



(19) Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: AT 401 659 B

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 8009/95

(51) Int.Cl.⁶ : D06F 59/02

(22) Anmeldetag: 4.10.1994

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 3.1996

(45) Ausgabetag: 25.11.1996

(56) Entgegenhaltungen:

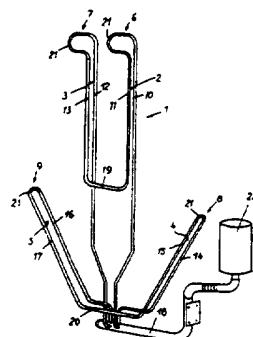
CH 679164B

(73) Patentinhaber:

JANNACH HELMUT
A-8042 GRAZ, STEIERMARK (AT).

(54) EINRICHTUNG ZUM TROCKNEN VON SCHUTZANZÜGEN

(57) Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zum Trocknen von Schutzanzügen, bei welcher der Anzug über ein aus Rohren bestehendes Traggerüst gestülpt ist, das in alle Extremitäten des Schutzanzuges hineinreicht, wobei die Rohre an ihren Enden Austrittsöffnungen für eingeblasene Warmluft aufweisen. Hierbei ist das Traggerüst 1 durch Rohrbügel 2,3,4,5 gebildet, welche im Bereich der Füße bzw. der Hände des Schutzanzuges Umbiegungen 6,7,8,9 aufweisen, in welchen die Austrittsöffnungen 21 für die Trocknungsluft angeordnet sind.



B

AT 401 659

Die Erfindung bezieht sich auf eine Einrichtung zum Trocknen von Schutzanzügen, bei welcher der Anzug über ein aus Rohren bestehendes Traggerüst gestülpt ist, das in alle Extremitäten des Schutzanzuges hineinreicht, wobei die Rohre an ihren Enden Austrittsöffnungen für eingeblasene Warmluft aufweisen.

Bei einer bekannten Ausbildung dieser Art ist ein aus mehreren Rohrstücken zusammensetzbares Traggerüst vorgesehen, wobei von einem zentralen Rohr aus über seitliche Anschlußstutzen Rohrstücke in die Arme und Beine des Schutzanzuges hineinreichen. Diese Rohrstücke sind an ihren freien Enden offen, sodaß durch die Rohre eingeblasene Warmluft an diesen Enden austritt und durch den Schutzanzug streicht. Diese Ausbildung hat den Nachteil, daß insbesondere im Bereich der Füße, die Innenseite des Schutzanzuges an den Öffnungen anliegt, sodaß gerade dort nur eine limitierte Menge an Trocknungsluft austreten kann, da die Stiefelinnensohle diese Austrittsöffnungen nach Art einer Ventilklappe abschließen. Es wird dann die Hauptluftmenge durch die Arme in den Schutzanzug eintreten, wodurch der Fuß- und Beinbereich des Schutzanzuges nicht oder nur schlecht getrocknet wird. Außerdem ist es aufgrund der großen Luftaustrittsöffnung im Bereich der Arme bzw. Hände nicht möglich, die Luftmengen so zu steuern, daß auch im Fußbereich die nötige Trocknungsluftmenge in den Schutzanzug eingebracht wird.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Einrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, bei welcher eine gleichmäßige Trocknung des gesamten Schutzanzuges ermöglicht wird.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß das Traggerüst durch Rohrbügel gebildet ist, welche im Bereich der Füße bzw. der Hände des Schutzanzuges Umbiegungen aufweisen, in welchen die Austrittsöffnungen für die Trocknungsluft angeordnet sind. Aufgrund dieser Ausbildung werden die Bein- bzw. Armbereiche des Schutzanzuges so offen gehalten und damit die Austrittsöffnungen freigehalten, daß immer ein ordnungsgemäßer Trocknungseffekt auftritt. Für Schutzanzüge kommt es darauf an, daß die Rohrbügel die Schutzanzüge so halten, daß Abknickungen u.dgl. verhindert sind, um einen entsprechenden Luftfluß der Trocknungsluft zu ermöglichen, bzw. ein Abschließen der Luftauslässe verhindert ist.

Vorteilhafterweise können die Austrittsöffnungen für die Trocknungsluft zu den Fuß- bzw. Fingerspitzen des Schutzanzuges hin gerichtet sein, wodurch sichergestellt ist, daß der über die Rohrbügel gestülpte Schutzanzug in allen Bereichen ordnungsgemäß getrocknet wird. Schließlich können die Rohrbügel im Bereich der Beine bzw. Arme parallel zueinander verlaufende, voneinander distanzierte Schenkel aufweisen, wobei jeweils ein Schenkel der Bügel von einem gemeinsamen Verteilerrohr ausgeht und die anderen Schenkel gleichartiger Bügel miteinander leitend verbunden sind. Es sind also die in die Beine ragenden Bügel miteinander zu einem Stück verbunden und auch die in die Arme ragenden Bügel, so daß einerseits sehr stabile Traggerüste erzielt werden und anderseits ein gutes Ausblasen der Trocknungsluft ermöglicht ist, da durch beide Enden Trocknungsluft eingeblasen und ein Zurückströmen von Trocknungsluft ausgeschlossen ist.

In der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes dargestellt. Fig. 1 zeigt schaubildlich eine erste Ausführungsvariante. Fig. 2 gibt ebenfalls schaubildlich eine zweite Variante wieder.

Beim Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 1 ist mit 1 ein Traggerüst bezeichnet, welches durch Rohrbügel 2, 3, 4 und 5 gebildet ist. Die Rohrbügel 2, 3 sind dabei zum Einführen in die Beinbereiche und die Rohrbügel 4, 5 in die Armbereiche des zu trocknenden Schutzanzuges vorgesehen. Die Rohrbügel weisen an ihren Enden Umbiegungen 6, 7, 8, 9 auf, welche Schenkel 10, 11 bzw. 12, 13 bzw. 14, 15 und 16, 17 miteinander verbinden. Diese Schenkel verlaufen zueinander parallel und sind voneinander so distanziert, daß einerseits das Einführen in den Schutzanzug ohne Schwierigkeiten erfolgen kann und anderseits verhindert wird, daß die Wandungen der Schutzanzüge so aneinanderliegen, daß Trocknungsluft nicht mehr hindurchstreichen kann.

Jeweils ein Schenkel der Bügel geht von einem gemeinsamen Verteilerrohr 18 aus, im vorliegendem Fall sind es die Schenkel 10, 12, 14 und 16, wobei die anderen Schenkel, vorliegend die Schenkel 11, 13 bzw. 15, 17 jeweils gleichartiger Bügel 2, 3 bzw. 4, 5 miteinander über Rohrstücke 19, 20 verbunden sind. Es wird also in die gesamten Rohrbügel von beiden Seiten her Warmluft eingeblasen, sodaß die gesamte eingeblasene Warmluft über an den Umbiegungen 6, 7, 8, 9 vorgesehenen Luftaustrittsöffnungen 21 in den zu trocknenden Schutzanzug austreten kann. Die Luftaustrittsöffnungen 21 sind dabei so in den Umbiegungen 6, 7, 8, 9 angeordnet, daß sie zu den Fußspitzen bzw. Fingerspitzen hin gerichtet sind, um solcherart ein gezieltes Trocknen auch dieser extremen Bereiche zu erreichen.

Das Verteilerrohr 18 wird über ein Gebläse 22 mit der Trocknungsluft beaufschlagt, wobei dieses Gebläse so ausgelegt ist, daß es warme Luft, deren Temperatur gewisse Grenzwerte nicht übersteigt, in das Verteilerrohr einbläst und über die Luftaustrittsöffnungen 21 in den Schutzanzug einbringt.

Das Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 2 zeigt eine andere, insbesondere für leichtere Anzüge geeignete Variante. Dort weisen die das Traggerüst 1' bildenden Rohrbügel 2', 3', 4' und 5' abgeschlossene Enden 2'', 3'', 4'' und 5'' auf, welche am Ende der Umbiegungen 6', 7', 8' und 9' angeordnet sind. Die Luftaustrittsöffnungen 21' sind an den entsprechenden Stellen der Umbiegungen 6', 7', 8' und 9' angeord-

net. Die Rohrbügel 2', 3', 4' und 5' gehen einzeln von dem Verteilerrohr 18' aus, das vom Gebläse 22' mit der Trocknungsluft beaufschlagt wird.

Patentansprüche

5

1. Einrichtung zum Trocknen von Schutanzügen, bei welcher der Anzug über ein aus Rohren bestehendes Traggerüst gestülpt ist, das in alle Extremitäten des Schutanzuges hineinreicht, wobei die Rohre an ihren Enden Austrittsöffnungen für eingeblasene Warmluft aufweisen, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Traggerüst (1; 1') durch Rohrbügel (2,3,4,5;2',3',4',5') gebildet ist, welche im Bereich der Füße bzw. der Hände des Schutanzuges Umbiegungen (6,7,8,9;6',7',8',9') aufweisen, in welchen die Austrittsöffnungen (21; 21') für die Trocknungsluft angeordnet sind.

10

2. Einrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Austrittsöffnungen (21;21') für die Trocknungsluft zu den Fuß- bzw. Fingerspitzen des Schutanzuges hin gerichtet sind.

15

3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Rohrbügel (2,3,4,5) im Bereich der Beine bzw. Arme parallel zueinander verlaufende, voneinander distanzierte Schenkel (10,11,12,13,14,15,16,17) aufweisen, wobei jeweils ein Schenkel (14, 16; 10,12) der Bügel (2,3,4,5) von einem gemeinsamen Verteilerrohr (18) ausgeht und die anderen Schenkel (15,17,11,13) gleichartiger Bügel (4,5; 2,3) miteinander leitend verbunden sind.

20

Hiezu 2 Blatt Zeichnungen

25

30

35

40

45

50

55

FIG. 1

